

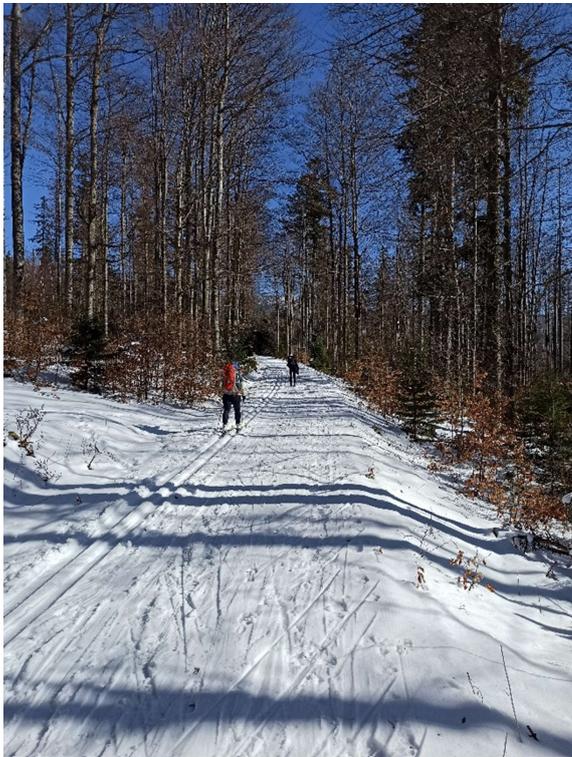
Die Schuppengruppe erobert den Böhmerwald!

Corona ist ja nahezu überwunden und hat seinen Schrecken eingebüßt, also haben wir uns wieder unsere Schuppenskier untergeschnallt, diesmal für den Böhmerwald. Ende Februar war die Schneesituation eher bescheiden. Wir haben uns schon auf eine Wanderung eingestellt. Da verkündete der Wetterbericht, dass es am Wochenende schneien sollte. Also wurden die Skier eingepackt. Am Dienstag Nachmittag ging es mit der Bahn über Prag nach Klatovy und dort in eine Pension im Zentrum. Das hieß vom Bahnhof erst einmal einen Fußmarsch von ca. 2 km, aber der Wirt hatte noch ein Bier für uns und er sprach ein bisschen Deutsch!

Am nächsten Morgen: Blauer Himmel. Der Wirt rief uns ein Taxi für 6 Personen, das auch pünktlich eintrudelte. Allerdings war es wirklich nur für 6 Personen ausgelegt, Gepäck oder gar Skier waren nicht vorgesehen. Wir haben uns reingequetscht und der Fahrer hat großzügig alle Sicherheitsregeln außer Acht gelassen. Es ging zum Ausgangspunkt zur heiligen Katharina, einem kleinen Grenzdorf. Hier war zwar schon Schnee zu sehen, aber er bedeckte nicht die ganze Fläche. Doch es reichte erst einmal, wir hatten schon Skitouren mit weniger Schnee begonnen. Zunächst durften wir die Skier ein bisschen tragen, aber innerhalb der nächsten Stunde konnten wir sie anschnallen. Und haben sie praktisch nicht mehr abnehmen müssen!

Der erste Tag führte uns durch den Wald bei bestem Wetter bis zum schwarzen See. Unterwegs gab es die Mittagspause im Freien, den Gastwirtschaften waren Fehlanzeige. Der Böhmerwald war früher Grenzgebiet zum Westen und daher nicht wirklich erschlossen. An diesem See waren wir schon leicht fertig und fuhren mit letzter Kraft zum Spicadke Sattel, wo es etwas zu trinken und eine Taxinummer gab. Unsere Ferienwohnung lag in Bayrisch Eisenstein, auf deutscher Seite. Dort angekommen hatte keine von uns noch Lust, irgendwohin zu gehen und wir bestellten Pizza.

In Bayrisch Eisenstein gibt es inzwischen immerhin einen Laden, bei dem wir Frühstück einkaufen konnten. Von dort ging es wieder auf die tschechische Seite mit einer kurzen Trageeinlage immer den Berg hinauf mit einem wunderbaren Blick auf den großen Arber zur Hochebene von Hurka und von dort weiter nach Prašily. Unsere Luxus Pension dieser Tour erreichten wir relativ früh am Nachmittag, was auch nötig war, denn sie war mit Sauna und Tischtennisplatte ausgestattet. Abendessen gab es bei der Küche von Michail (u Michaila), in der bestens gekocht wird.



Nächster Tag: Wieder schönes Wetter! Wir folgten der Magistrale bis auf den Polednik, immerhin 1315 m hoch. Ein Gipfel mit bester Aussicht, Toilette und im Sommer auch mit Kiosk.

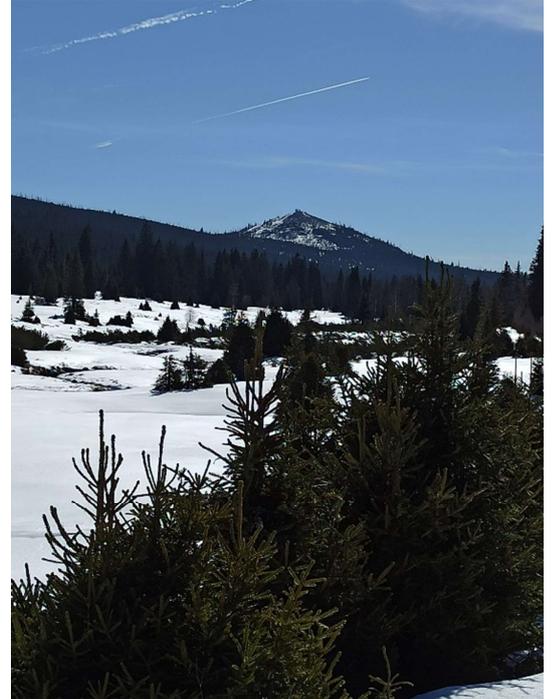


Jetzt natürlich ohne alles, aber man konnte in der Sonne die Aussicht genießen. Dann folgte eine mehr oder weniger gemütliche Abfahrt bis nach Modrava. Das letzte Stück führte durch ein traumhaftes Tal mit Bach, bei dem nur ein bisschen der Schnee fehlte. Es ist allerdings erstaunlich, mit wie wenig Schnee man noch fahren kann. Aber drei Tage mit bestem blauem Himmel haben eben ihre Konsequenzen für eine geschlossene Schneedecke.



In Modrava war die Pension eigentlich ganz nett, hatte aber kein warmes Wasser in den Zimmern, weil die Pumpe kaputt war. Wir durften uns in der Wirtschaftsdusche im Keller abwaschen, haben dafür ein Abendessen bekommen. Späte konnten wir uns in der Nachbarkneipe noch etwas zu trinken gönnen.

Am letzten Tag haben Evi und Yvonne beschlossen, mit Bus und Zug nach Hause zu fahren, da sie in Dresden noch etwas zu tun hatten. Der Rest ist das Hochtal Richtung Lusen entlang gelaufen. Inzwischen war allerdings Samstag und gefühlt wollte halb Tschechien von den letzten Skitagen der Saison profitieren. Vom einsamen Böhmerwald keine Spur, wir haben uns mit zahlreichen anderen Langläufern die morgens noch eisige Loipe teilen müssen. Am Breznik haben wir uns außerhalb der Massen ein ruhiges Plätzchen zum Vespers gesucht. Leider war das Tal zum Lusen wegen des Naturschutzes gesperrt.



Da Petra Natur- und Tierschutzstrafaten verfolgt, wollten wir nicht gerade unsere eigenen Akten füllen. Wir haben also brav das Sperrschild beachtet und sind zurück gefahren, aber nicht nach Modrava, sondern nach Filipova Hut. Das war ein kluger Schachzug, denn dort wurde der Bus eingesetzt, der uns nach Sušice gebracht hat. In Modrava sind dann alle anderen zugestiegen und mussten im vollen Bus stehen, während wir uns auf unseren Sitzplätzen ausruhen konnten. In Susice haben wir die Tour dann ausklingen lassen. Wir hatten eine riesige Ferienwohnung mit offenem Kamin und Sitzecke. In einem Restaurant haben wir Simmis Geburtstag gefeiert und abends ein Feuerchen angezündet. Und dann am Sonntag ging es zurück über Prag nach Dresden.

Fazit: Wir hatten vier Tage blauen Himmel und meist genügend Schnee. Mehr kann man sich nicht wünschen. Die Gegend ist wunderschön, aber deutlich weniger erschlossen als das Riesengebirge.